

Khalil Shikaki: Palästinensische Alternativen

„Wahrscheinlich werden die Verhandlungen [ab dem 02.09.2010 in Washington, DC] zu keiner substantiellen Veränderung der Situation in Palästina und Israel führen. Es ist damit zu rechnen, dass die Palästinenser in den kommenden zwei Jahren die Suche nach Alternativen intensivieren werden. Dazu kann der Appell an internationale Organisationen gehören, vor allem natürlich an den Weltsicherheitsrat, um dort die Anerkennung für einen Staat Palästina in den Grenzen von 1967 und mit der Hauptstadt Jerusalem zu erhalten.

Dieser Standpunkt wurde von der EU bereits in Betracht gezogen, aber die USA wird sich dem wohl weiter widersetzen. Washington wird dem Weltsicherheitsrat wohl nicht erlauben, einen Beschluss zu fassen, den Israel entschieden ablehnt. Die palästinensische Seite wird dann erkennen, dass Verhandlungen keine erfolgversprechende Option darstellen. Möglicherweise sucht sie sich dann andere Alternativen. Diese könnten in einer einseitigen Ausrufung des Staates Palästina liegen oder auch in der Flucht in neue Formen des gewaltlosen Widerstandes. Meiner Meinung nach werden diese beiden Alternativen aber keine Lösung herbeiführen, und vielleicht werden wir uns schon bald in einer neuen Intifada wiederfinden.“

„Nahöstliche Paradoxien.“ Interview mit dem führenden palästinensischen Soziologen Khalil Shikaki, Direktor des „Palestinian Center for Policy and Survey Research“, Ramallah, in „Qantara“ September 2010.
